

Die Versammlung des bern. Offiziers-Vereins in Interlaken

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Militär-Zeitung**

Band (Jahr): - (1843)

Heft 14

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-847216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Militär - Zeitung.

N^o 14.

Bern, Samstag, den 1. Juli

1843.

Die Militärzeitung erscheint alle vierzehn Tage, einen halben Bogen stark, und kostet jährlich 24 Bogen, portofrei durch den Kanton Bern 30 Bz. Die Abonnenten des Verfassersfreundes jedoch erhalten die Militärzeitung, als Beilage zu diesem, gratis. Man abonniert in Bern bei dem Verleger Ehr. Fischer oder bei dem nächsten Postamte.

Die Versammlung des bern. Offiziers-Vereins in Interlaken.

Am 10. Juni fand in Interlaken die Versammlung des bernischen Offiziersvereins statt. Anwesend waren 55 Offiziere, das schlechte Wetter hielt viele vom Besuche ab; doch klärte es sich gegen Mittag auf.

Der Präsident, Herr Oberstlieut. Gerwer, eröffnete die Versammlung mit einer gediegenen, kräftigen Rede, welche wir in ihrem ganzen Inhalte mittheilen. Die Verhandlungen begannen mit Abänderungen der im Jahr 1833 verfaßten Statuten, wobei jedoch an den Grundbestimmungen nichts verändert wurde. — Von besonderer Wichtigkeit war der Antrag des Ausschusses, eine Bitte an den Gr. Rath von Bern zu richten, daß Kantonal-Obersten bis auf die Zahl von vier ernannt werden möchten, welcher Antrag allgemeine Unterstützung fand und zum Beschluß erhoben wurde. Die Versammlung ging von der Ueberzeugung aus, daß, wenn man ein Militär hat, das nicht bloß im eidgenössischen, sondern auch, was bereits mehrere Male geschehen ist, im Kantondienst in größern, vereinigten Massen verwendet wird, man auch für die gehörige Oberleitung sorgen und sich nicht bloß auf den eidg. Generalstab verlassen soll, der weitaus zum größten Theil wenigstens nicht in Anspruch genommen werden kann. Diese Ueberzeugung stützte sich namentlich auf die Erfahrung, welche im Feldzug nach dem Freiamte gemacht worden ist, wo man die für die Oberleitung nöthigen Offiziere aus den Bataillonen ziehen mußte. Dabei leitete auch der Wunsch die Versammlung, durch die Ernennung zu Kantonal-Obersten tüchtige Stabsoffiziere, welche bei vollendeter obligatorischer Dienstzeit den beschwerlichen Dienst von Bataillons-Kommandanten zu verlassen geneigt wären, noch länger dem vaterländischen Militär zu erhalten. — Zum Versammlungsorte des nächsten Jahres wurde Bern bestimmt, in Berücksichtigung des Umstandes, daß die Fahne der eidgen. Militärgesellschaft, ohne Zweifel mit Begleitung einer großen Anzahl lieber Kameraden, nach Lausanne ziehen wird, und es angemessen erscheint, sie in Bern freundlich zu empfangen. — Die Versammlung bestellte den neuen Ausschuß aus

folgenden Offizieren: Zum Präsidenten: Hrn. Oberstlieut. Kurz; zum Kassier: Hrn. Kommandanten Walthard; zu Mitgliedern: die Herren Oberstl. Gerwer, Oberstl. K. Steinhauer und Hauptmann Nägeli.

Nach dem vortrefflichen Mittagessen machte die ganze Gesellschaft eine Fahrt mit dem Dampfschiffe nach Brienz und Abends war Ball in Interlaken. Wir dürfen uns wohl die Bemerkung erlauben, daß kaum irgendwo im nämlichen Verhältnisse so viele Schönheiten sich an einem Balle finden werden, als es hier der Fall war. Für den freundlichen Empfang im schönen Gelände des Böödeli herzlichen Dank!

Eröffnungsbrede des Präsidenten.

Kameraden!

Erwartet von mir, zur Eröffnung der diesjährigen Versammlung des bernischen Offiziersvereins, keine wohlstudirte und wohlgesetzte Rede. Darum ist es mir nicht zu thun und kann mir nicht zu thun sein. Nur Worte, wie sie mir gegeben werden durch meine Gefühle, meine Wünsche für den gesammten bernischen Wehrstand, — dem, wenn auch in andern Kleide, fortwährend anzugehören, stets mein Stolz sein wird, — nur solche Worte will ich zu Euch sprechen.

Vor Allem heiße ich Euch willkommen, herzlich willkommen im schönen Oberlande!

Zum ersten Male seit seiner Entstehung versammelt sich der bern. Offiziersverein in den Bergen des Landes, — und wahrlich! schöner, erhabener und erhebender als hier können wir sie nirgends finden. — Es hebt sich aber auch höher die Brust, und freier blickt das Auge in der reinen Luft, die uns anweht von der Jungfrau, den Eigern und der Blümelisalp herab. — Lassen wir denn auch diese Augenblicke des freieren Athmens, des freieren Sehens nicht vorübergehen, ohne auch das freie Wort dazu zu thun, das in der schwülen Luft des Alltagslebens da unten entweder sich nicht Bahn zu brechen vermag aus der beengten Brust, oder, kaum gehört, wieder verhallt.

Das freie Wort aber, Kameraden, das ich sprechen will, betrifft unsern Verein, uns selbst, die Offiziere